

Fahrradbibliothek Dresden und fahrradtouristische Beratung

Johannes Meusel, Postanschrift neu: Steglichstraße 13, 01324 Dresden
Ausleihe: Bürgertreff Leubnitz-Neuostra, Heydenreichweg 4, 01219 Dresden
Tel./FAX: 0351/472 19 20 oder 035873/40065 (dienstlich)
e-mail mail@fahrradbibliothek.de www.fahrradbibliothek.de

Mit dem Fahrrad in den Bergen - Fahrradtrekking Sächsische Schweiz*Info zur Radtour im Bielatal*

**Route: Königstein - Bielatal - Dürre Biela - Grenzübergang - Cunnersdorf - Königstein
(ca. 46 km)**

Beitrag im MDR - Bergsportmagazin Biwak am 7.6.2000 20.15 Uhr

Start und Ziel: Bahnhof Königstein**Sehenswürdigkeiten und Höhepunkte:**

Zugverkehr im Elbtal gibt es bereits seit 1851. So ist die Anreise problemlos im Halbstundentakt mit der S-Bahn von Dresden nach Königstein möglich (Fahrzeit 45 Minuten).

Königstein liegt an der Einmündung der Biela in die Elbe. Das Gefälle der Biela (slawisch: Weißwasser) beträgt auf nur 18 km Bachlauf 405 m Höhenunterschied (Quelle 520 - Mündung 115 m) d. h. 1 m auf 44 m Bachlauf = 22 Promille, während die Elbe bei Dresden nur noch 0,33 Promille aufweist. Trotzdem ist die Fahrt auf der Talstraße für Radler leicht zu bewältigen. Doch da man die Talstraße mit Autos teilen muss, wählen wir für die Tour eine weitgehend autofreie Route auf zumeist asphaltierten Wegen, welche uns an einigen interessanten Sehenswürdigkeiten vorbeiführt.

Doch vor dem Start sollte man sich noch Zeit nehmen für einige interessante Dinge im Ort Königstein.

Eine Hochwassersäule von 1851 zeigt die Hochwasserpegelstände aus den letzten 150 Jahren und lässt erkennen, wie die Einwohner oft von den ungebändigten Fluten der Elbe heimgesucht wurden.

Kurz nach der Einmündung in die Bielatalstraße ist eine **Postmeilensäule** von 1727 zu sehen. Diese Postmeilensäulen wurden von dem Pfarrer Adam Friedrich Zürner aus Skassa bei Großenhain aufgestellt. In Sachsen sind noch 80 Exemplare dieser reichgeschmückten Wegweiser aus Sandstein zu finden. Der Entwurf der Postmeilensäulen soll von Daniel Pöppelmann stammen. Die Höhe der Postmeilensäule beträgt 8 Ellen, d. h. stolze 4,53 m.

Eine Marktsäule trägt das kursächsische Wappen und die Initialen „AR“ (August Rex) und zeigt ein Wappen mit polnischem Adler und den litauischem Reiter. Ein vergoldetes Posthorn ist das Zeichen der landesherrlichen Posthoheit.

Bei den Entfernungsangaben bedeuten 2 Wegstunden = 1 Postmeile = 2000 Dresdner Ruten = 9,062 km. Heute sind noch 83 Distanzsäulen erhalten, in Sachsen noch 60.

Natürlich liegt es nahe, in Königstein auch der **Festung Königstein** einen Besuch abzustatten. Sie ist die größte Festungsanlage Deutschlands und befindet sich auf einem 360 m hohem Tafelberg 240 m über der Elbe. Um 1250 wurde die Festung als Grenzfeste zwischen den mächtigen Königreichen Böhmen und Mark Meißen angelegt, seit 1400 ist die Festung im Besitz der Wettiner.

Die Festungsmauer hat eine beachtliche Länge von 1800 m Länge und umschließt ein Areal von 10 ha. Sehenswert ist auch der 153 m tiefer Brunnen (1563 - 1569 gegraben) auf dem Festungsplateau.

Wen es jedoch sofort ins Bielatal treibt, der fährt zunächst auf der nur mäßig befahrenen Bielatalstraße.

Nach ca. 1 km macht die Straße eine Linkskurve, doch der Radler folgt dem Wegweiser Leupolshain 2 km und muss noch mit frischen Kräften die größte (ca. 14 %) und längste Steigung in Angriff nehmen.

Nach etwa 1 km zweigt bei einer Brücke ein asphaltierter Forstweg ab, der in vielen Karten mit dem Namen „Hirschstange“ eingetragen ist.

Bald hat man bei einer hölzernen Rasthütte (mit Fahrradständer!) einen herrlichen Blick zurück zur Festung Königstein, wenige Hundert Meter weiter zeigt sich der Pfaffenstein mit der berühmten Barbarine in voller Pracht.

Dort, wo die Hirschstange sich mit einem anderen Forstweg vereint, zeigt ein kleiner Wegweiser den Weg zum Labyrinth. Auf einer Betonplattenstraße muss man nochmals kräftig strampeln und an der nächsten Gabelung links abbiegen. Auf diesem Waldweg sind es noch ca. 300 bis zum Labyrinth. In einer Rechtskurve ist eine Bank mit prächtiger Aussicht auf den Pfaffenstein.

Das **Labyrinth** ist eine Felszerklüftung mit zahlreichen Spalten und Gängen. An etwa 30 Felsen kann man die Verwitterungsformen des Sandsteins betrachten. Damit man sich nicht verläuft, ist der Orientierungssinn wieder sicher am Ausgangspunkt landet. Besonders interessant ist das Labyrinth mit Kindern zu erkunden.

Ein lohnender Abstecher ist der Aufstieg zum **Bernhardstein**. Auf dem Gipfel (425 m) gibt es einen reizvollen Aussichtspunkt mit Blick auf den Lampertstein.

Man folgt dem mit blauen Strich markierten Wanderweg Richtung Süden. Der Waldweg ist teilweise holprig durch kleine Felsblöcke, aber von geübten Radlern problemlos zu befahren und ein kurzes Stück schieben ist auch nicht verboten.

Man gelangt am Waldrand wieder zur Hirschstange. Damit diese schöne asphaltierte Radroute nicht zur Rennpiste für Motorfahrzeuge wird, gibt es hier eine Schranke als Sperre für Autos.

Bald trifft man auch auf einen Radwegweiser, der deutlich macht, dass die Radrouten auf dem Karten „Sächsische Schweiz“ nicht unberechtigter Weise eingezeichnet wurden, sondern der umweltverträgliche Fahrradtourismus Radler auch in der Sächsischen Schweiz willkommen sind.

Im Ort Bielatal lohnt ein Halt an der ehemaligen Schule. Über dem Schulportal befindet sich eine Inschrift „Die Kraft des Volkes liegt in unseren Kindern“ (1881). Möge unsere Sächsische Regierung dies lesen, damit Sachsen nicht weiterhin deutschlandweit das Schlusslicht in den Ausgaben pro Schüler ist.

Die Route führt weiter nach Rosenthal. Doch am Ortseingang nicht dem linken Abzweig folgen, sondern geradeaus Richtung Schweizermühle und Ottomühle.

Ein weiterer Stop lohnt kurz nach dem Abzweig am **Hochofen Brausenstein**: Zwischen 1450 und 1720 wurde hier im Bielatal Eisenerz von Bergießhübel verarbeitet, so zu Gebrauchsgeräten, zu Eisenkunstgußplatten und zu Kanonenkugeln für die Festung Königstein. Die Eisenhämmer und Hütten sind längst verschwunden, nur dieser Hochofen blieb 250 Jahre fast unbeachtet als Ruine erhalten.

Auf Anregung des Arbeitskreises Sächsische Schweiz in der geographischen Gesellschaft in den Jahren 1979/80 mit Unterstützung des Institutes für Denkmalpflege Dresden wiederaufgebaut.

Eine Infotafel weist auf die Parkanlage Jagdschloss Bielatal hin, wo man einem Lehrpfad folgen kann. 1995 wurde die romantische Parkanlage durch einen Förderverein wieder instandgesetzt.

Rechts kann man in einem kleinen Seerosenteich bei Sonne zahlreiche Seerosen bestaunen.

Vor der Schweizermühle lohnt links ein Blick zum sog. „Apachengesicht“ - ein interessantes Profil eines hohen Felsen auf der linken Seite, welches an ein Indianergesicht erinnert (Hinweisschild am linken Straßenrand). 1837 erfolgte die Gründung eines Kneipp-Bades in der Schweizermühle.

Hinter der Schweizer Mühle beginnt der romantischste Teil des Bieltales. Markante Klettergipfel wie Herkulesssäulen, Schiefer Turm, Kanzelturm, Spannagelturm und Verlassene Wand sind linkerhand zu sehen.

Wer selbst Bergsteigerluft schnuppern möchte sollte rechts den Wegweisern zum Sachsenstein folgen, nur ca. 100 m von der Straße weg. Dieser einzelstehende Felsen wurde mittels künstlicher Aufstiegshilfen (Stufen und Eisenleitern) für Bergwanderer erschlossen und ist besonders mit Kindern eine lohnenswerter Ziel und bietet ganz nebenbei noch eine tolle Aussicht auf die Felswände und Klettergipfel des Bielatales.

Auch ein Aufstieg zur Johannishöhe lohnt einen Stop.

Die Ottomühle wurde bereits im 16. Jh. Gebaut. Leider ist die Gaststätte heute geschlossen, doch ein

Imbissstand bietet erfreulicher Weise ein reichhaltiges Angebot für den hungrigen Radler. An der Ottomühle hat man einen guten Blick zum nahen Dachstein. 1880 wurde der Dachstein als erster von heute 239 Klettergipfeln mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden bestiegen.

Auch Höhlenfreunde bzw. Amateurröhlenforscher kommen im Bielatal auf ihre Kosten. Gibt es doch gleich 3 interessante Höhlen zu erkunden. Ein Helm (ein Fahrradhelm leistet da auch gute Dienste) und eine gut funktionierende Taschenlampe oder möglichst eine Stirnlampe sind aber empfehlenswert für eine Höhlenbefahrung (wie es in der Fachsprache der Späleologen heißt).

Die genaue Lage der Höhlen ist auf den meisten Karten eingezeichnet, es gibt sogar Wegweiser. In Benno-Höhle und im Schwedenloch gab es sogar mal Höhlenbücher, wo man sich eintragen konnte, wenn man den tiefsten Punkt erreicht hat. Ein schönes Erlebnis, wenn man nie einen Klettergipfel mit Gipfelbuch ersteigen wird.

Die **Benno-Höhle** wurde 1824 zugänglich gemacht. Die **Schwedenhöhle** ca. 22 m lang, gewinkelter Gang. Das Schweden- oder Franzosenloch erhielt seinen Namen aus so manchen unruhigen Zeiten zwischen dem Dreißigjährigen Krieg und den Napoleonischen Befreiungskriegen. Auf der Flucht vor den fremden Besatzern versteckte hier die Bevölkerung von Rosenthal ihr Hab und Gut. In der Höhle sind Inschriften Jahreszahlen 1818 und 1847 zu sehen, die deutlich machen, dass diese Höhle schon vor vielen Jahren Menschen angezogen hat.

Die **Eishöhle** nur wenige Meter von der Schwedenhöhle entfernt, ist eine tektonische Klufthöhle ca. 11,5 m lang und 8 m tief. Für den Ein- und Ausstieg ist eine Seil oder eine Strickleiter hilfreich, wenn man keine „Räuberleiter“ benutzen will. Wegen ihrer ungünstigen Lage bezüglich der Sonneneinstrahlung wurde die Höhle zum Eisloch. Bis in den Sommer hinein hält sich hier der Schnee.

Auf der nun unbefestigten Bielatalstraße fährt man weiter südwärts Richtung Grenze, bis links ein breiter Fahrweg ins Tal der **Dürren Biela**: abzweigt. Auch hier bietet eine zerklüftete Felswand interessante Fotomotive. Entlang des plätschernden Baches fährt man mit mäßiger Steigung (ca. 7 %) bis zum Grenzübergang für Fußgänger und Radfahrer.

Von hier kann man einen Abstecher zum höchsten Berg der Sächsisch-Böhmischen Schweiz (Decinsky Sneznik/Hoher Schneeberg: 723 m) bzw. zu den Tissaer Wänden machen oder weiter Richtung Decin ins Elbtal fahren. Mit Eröffnung des neuen Verbindungsstück am Elberadweg zwischen Schöna und Dolny Zleb gibt es seit 2000 eine ideale Verbindung für den Rückweg.

Doch die unsere weitere Route auf Sächsischer Seite ist nicht minder interessant und lohnenswert. Vom Grenzübergang fährt man ca. ½ km in nördlicher Richtung (Richtung Rosenthal) und biegt dort rechts ab. Auf durchgängig asphaltierter Straße kann man das Rad nun ca. 10 km bis Cunnersdorf rollen lassen: vorbei am Fuchsteich und dem Cunnersdorfer Freibad bis in den Ort hinein.

Nach ca. 1,5 km erreicht man den Fuchsteich, wo die Straße eine steile Kurve nach Norden macht. In der Nähe des Fuchsteiches ist eine mittelalterliche Flößbrücke (ohne Bindemittel aus Sandsteinquadern) zu sehen, welche nur mit einem Schlusstein zusammengefügt ist. Alle Teiche in dieser Region dienten bis zur Anlage von Straßen der Flößerei. Die Teiche wurden künstlich angelegt, um die Wasserführung der Bäche erhöhen zu können. Über die Flößerbrücken konnten die Flößerknechte schnell und gefahrlos die Ufer wechseln und die Blöcke immer in Bewegung halten.

Eine andere Variante zweigt in der Nähe des Fuchsteich zum **Großen Zschirnstein**: (560 m) mit der markanten 80 m hohe Steilwand an der Südseite ab und führt weiter über den Ort Schöna zum Bahnhof Schöna (Endpunkt der S-Bahn Dresden - Schöna)

Unsere Route führt vom Fuchsteich weiter durchs Fuchsbach- und Taubenbachtal nach Cunnersdorf. In der Ortsmitte kann man den Friesen- oder Forsthof besichtigen. Das alte Richtergut wurde durch Kurfürst August als Forsthof zum Sitz der Oberforstmeisterei gemacht. Das Gut zeigt hinter dem Torhaus (mit Treppenturm) das zweistöckige holzverkleidete Wohn- und Wirtschaftsgebäude unter einem hohen Dach mit sog. „Ochsenaugen“ und einem kleinen Uhrturm.

Vor der Kirche muss man sich entscheiden, ob man nun direkt wieder ins Bielatal hinunter rollt oder den 1 km langen Anstieg nach Pfaffendorf hinauf strampelt, um noch das prächtige Panorama von Pfaffenstein und Königstein zu erleben. An der nächsten Straßengabelung am Ende der Steigung links nach Pfaffendorf fahren.

Bald präsentieren sich die markanten Tafelberge in voller Schönheit. Für einen Aufstieg und Rundgang auf den Pfaffenstein (z. B. durch das berühmte „Nadelöhr“ an der Nordseite) und Rundgang zur Barbarine muss man jedoch mind. 1 Stunde Zeit einplanen.

Die Dorfstraße geht ständig bergab. Am Ortsausgang von Pfaffendorf hat man bei einer Bank in einer Linkskurve noch einmal einen schönen Blick auf das Massiv des Lilienstein.

In steilen Serpentinien geht es nun mit 10 % Gefälle nach Königstein hinunter und nach ca. 500 m ist die Postmeilensäule wieder erreicht und die Rückfahrt vom Bahnhof Königstein möglich.

Literatur und Karten:

* = in der Bibliothek vorhanden

* Jung, Günther: **Dresden und Umgebung** (Sächsische Schweiz, Osterzgebirge, Tharandter Wald, Meißen, Elbtal) Stöppelverlag 1998, 135 S., 19,90 DM

* **Sächsische-Böhmische Schweiz: Radwanderungen** (Teil 1: 14 Radtourenvorschläge zwischen 3 und 50 km Länge: Elberadweg, regionale Radwege), Fremdenverkehrsverband Pirna, 1993, 94 S. mit Karte, 6,-DM

* **Sächsische Schweiz: Radwanderungen** (Teil 2: 9 Radtourenvorschläge: Elberadweg, Fernradweg Bayreuth - Zittau, regionale Radwege: Sebnitz, Neustadt, Hohnstein, Stolpen, Dürrröhrsdorf, Böhmisches Schweiz), Fremdenverkehrsverband Sächsische Schweiz, 1994, 96 S. mit Karte, 6,-DM

* Große Wanderkarte mit Radrouten **Sächsisch-Böhmische Schweiz**, Verlag Dr. Barthel 2000, Maßstab 1 : 30 000, 9,80 DM

* Rad- und Wanderkarte **Elbsandsteingebirge** (Sächsische Schweiz) Regiocart, RV-Verlag 1995, Maßstab 1 : 33 000, 9,80 DM

Kompaßwanderkarte mit Radwegen: **Sächsische Schweiz** Maßstab 1 : 50 000, 1997, 10,80 DM

* Haase, Franz: Wanderführer **Elbsandsteingebirge**, (mit 4 Radwandervorschlägen Sächsische Schweiz mit Kartenskizzen 1 : 100 000), Bergverlag Rother München 1992, 116 S.

* Gebhard/Groß: **Vom Thüringer Wald zur Sächsischen Schweiz**, (Fahrradtrekking auf den Kammlagen der ostdeutschen Mittelgebirge), BVA 1992, 150 S., 24,80 DM

Radtourenkarten des ADFC/BLV zu je 12,80 DM Maßstab 1: 150 000

* Nr. 14 "Lausitz/Östliches Erzgebirge" BVA 4. Auflage 1999 mit aktuellem Elberadweg,

* Topographische Karte **L 5148 Pirna (mit Radwanderwegen)** (Freital, Schmiedeberg, Liebstadt, Pirna, Gottlieuba) Landesvermessungsamt Sachsen, 1997, Maßstab 1 : 50 000, 9,80 DM

* **Topographische Karte L 4950 Bischofswerda (mit Radwanderwegen)** (Neukirch/L., Stolpen) Landesvermessungsamt Sachsen, 1997, Maßstab 1 : 50 000, 9,80 DM

* Landesfremdenverkehrsamt Dresden: **Radwandern in Sachsen** (10 Tourenbeschreibungen mit Kartenskizzen und touristischen Informationen: Elberadweg, Sächsische Weinstraße, Nördliches Elbeland, Dübener Heide, Dahleener Heide, Vogtland, Zschopau, Flöha, Bautzener Bade- und Angelroute, Oberlausitz) 1995

* Jens-Ulrich Groß: **Radwandern mit der AOK** (die 8 schönsten Fahrradtouren in der Region Dresden), 1994 (Dresdner Heide - Moritzburg - Meißen, Altenberg - Zinnwald - Bahratal, **Bielatal - Königstein**, Altenberg - Weißeritztal - Tharandter Wald, Löbau - Obercunnersdorf - Kottmar - Herrnhut - Löbau, Pirna - Wesenitztal - Stolpen, Zittauer Gebirge, Senftenberger See- Hoyerswerda, Görlitz - Königshainer Berge - Niesky)

* Sächsische Zeitung: **Radwandern in Sachsen** (15 Tourenbeschreibungen mit Kartenskizzen und touristischen Informationen: Elberadweg, Sächsische Weinstraße, Dresdner Heide - Moritzburg -

Meißen, Altenberg - Zinnwald - Bahratal, Bielatal - Königstein, Altenberg - Weißeritztal - Tharandter Wald, Löbau - Obercunnersdorf - Kottmar - Herrnhut - Löbau, Pirna - Wesenitztal - Stolpen, Zittauer Gebirge, Senftenberger See- Hoyerswerda, Görlitz - Königshainer Berge - Niesky) Dresden 1995, 32 S.

* Weltbildverlag: **Radwandern in Deutschland** (die 200 schönsten Touren für die ganze Familie), Tour 126 - 131 Erzgebirge und Sächsische Schweiz) Augsburg 1995

* **Radwanderatlas Deutschland** (400 Tourenvorschläge mit Beschreibung und Routenskizze) Bruckmannverlag 1999 (6 Tourenvorschläge für Sachsen S. 319 - 328: Sächsische Schweiz, Elberadweg, Gottliebatal, Stolpen, Greifensteine, Scheibenberg, Oberwiesenthal, Pöhlbach und Schwarzwassertal, Naturpark Vogtland, Grenzradwanderweg) 19,80 DM

* Wander- und Radwanderkarte: **Sächsisch-Böhmische Schweiz** (zwischen Dippoldiswalde und Teplitz) Seegerverlag 1995 u. 1999 Maßstab 1 : 50 000, 1996, 9,80 DM

* Wander- und Radwanderkarte: **Sächsische Weinstraße und Elberadweg** (zwischen Pirna und Diesbar-Seußlitz) Seegerverlag 1995, Maßstab 1 : 30 000, 3. Auflage 1996 mit Elberadweg, ca. 5,80 DM

* Radwanderkarte **Elberadwanderweg**: Schmilka - Dresden - Meißen- Riesa - Torgau - Wittenberg - Dessau (mit regionalen Radwanderrouutenempfehlungen sowie Angaben zu Sehenswürdigkeiten, Kilometrierung und Adressen der Jugendherbergen), Maßstab 1 : 75 000, Verlag Andreas Dr. Barthel 1999, 30 Seiten mit Spiralbindung 19,80 DM

* Bikeline:**Elbe-Radweg1** (Radwanderführer mit Karten 1 : 100 000, mit Kilometrierung, Angaben zu Fahrradwerkstätten und Sehenswürdigkeiten, Übernachtungsverzeichnis) Verlag Esterbauer und Weinfurter 1997, 120S., .22,80 DM

* Gebhardt, Lutz: **"Fahrradführer Elbe"** (Band 1: Riesengebirge bis Magdeburg, 650 km) 1997, 176 S. 24,80 DM

Schriftliche Anfragen zu Literatur oder Routenvorschlägen nur mit Rückporto /Kopien 0,20 DM pro Seite in Briefmarken !!!

Zusendung von Routenbeschreibungen auf Anfrage per e-mail oder FAX möglich

Bitte unterstützen Sie die Fahrradbibliothek mit Radwanderkarten und Radführern, die Sie nicht mehr benötigen!

Adressen:

Tourist-Information Königstein, Schreiberberg 2, 01824 Königstein. Tel. 035021/68261 FAX 68887

Landesfremdenverkehrsverband Sachsen, Friedrichstraße 24, 01067 Dresden, Tel. 0351/491700 FAX 4969306, e-mail lfv-sachsen@imedia.de

ADFC Dresden, Schützengasse 16, 01067 Dresden, Tel. 0351/4943321 FAX: 4943400